

[Mobile pdf] Bier

Bier

Von Eichborn Verlag
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



Produktinformation - Verkaufsrang: #410812 in BcherVerffentlicht am: 2009-10-19Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 9.57 x .87b x 6.77l, Einband: Gebundene Ausgabe248 Seiten | File size: 58.Mb

Von Eichborn Verlag : Bier before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Bier:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kunst und Literatur im Spiegel des weien SchaumsVon Thorsten WiedauIst Bier zu vulgr? Gibt es eine Verbindung zwischen Bier und Kunst oder gar Literatur und Bier? Ja, denn das Buch BIER aus dem Eichborn Verlag herausgegeben von Manuela Reichart, Peter Glckstein Stefanie Steudemann zeigt sich dem Thema und der Kombinationen ganz offen. Herausgekommen ist eine interessante Mischung aus Stammtischliteratur, vulgrer Kunst und ganz ansehnlichen Versatzstcken von interessanten Einsichten zum Thema Bier und annehmbarer Malerei, in der

er doch eine akzeptable Rolle spielt. Ein Drittel des Buches, das erste Drittel ist gefüllt mit allerlei Bildern zum Thema Bier - sehr interessant und teils völlig unbekannt aber sicherlich im Fundus so mancher Privatbrauerei. Vieles davon gewohnungsbedürftig, wie unter dem Einfluss so manches heutzutage ganz offiziell gepanschten Bieres, welches sich aber Gottlob nicht mehr so nennen darf und einiges ganz passabel und zum nachdenken anregend. Die Texte changieren von Brauhausgefasel, über Stammtischquerelen bis zu annehmbaren Texten und Einsichten, welche man unter Biereinfluss gar nicht vermutet. Beiden, den Texten und der Kunst ist der Protagonist immer gemein, das Bier! Mir hat das Buch durchaus gefallen, dies aber nur weil ich auch einmal eine Verbindung zu Bier hatte, welche heute eher oberflächlich ist. Ein gut gezapftes, anstndiges und sauberes Bier wird von mir aber immer noch hoch geschätzt - wohl der Brauerei welche so etwas heutzutage im Zeitalter der Industrialisierung und der Grokonzerne immer noch zustande bringt! Empfehlenswert! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Für Bier- und Kunstliebhaber Von Fuchs Werner Dr Das Wichtigste gleich vorweg: In diesem Buch geht es nicht um die Geschichte des Biers oder um die verschiedenen Arten seiner Herstellung. Herausgeber und Verlag wollen mit Bildern und Texten von Künstlern dem Bier eine Hommage erweisen. Bis Seite 112 sind Fotografien, Gemälde und Bilder bekannter und weniger bekannter Künstler, die einen Bezug zu diesem ganz besonderen Saft haben, abgedruckt. Und die Druckqualität ist so hervorragend, dass dies nicht ohne Auswirkungen auf den Preis sein konnte. Die Auswahl finde ich deshalb geglückt, weil ich auf Namen stieß, von denen ich bisher nichts gehört hatte und deren Beiträge eine Entdeckung sind. Gefallen haben mir aber auch die Bildmotive, auf denen es um die Rituale rund um das Bier geht. Im zweiten Teil, also auf den Seiten von 113 bis 206 finden wir 52 exklusiv für diese Sammlung geschriebene Texte. Poetisches, Schräges, Sinnliches und Verblüffendes wechseln sich so munter ab, dass der Lesegenuss garantiert ist. Wer für die einzelnen Beiträge dieser Hommage verantwortlich ist, wird dann noch ganz am Schluss aufgeführt. Mein Fazit: Prolog und Epilog dieser Hommage an das Bier nehmen genau zwei Seiten ein. Sonst geht das Buch ganz Künstlern, die ihre Wahrnehmungen in Bildern oder Texten ausdrücken. Und dass ich nicht auf jeder Seite in Begeisterungsstürme ausbrach, spricht für die Auswahl. Denn schließlich soll man bei Entdeckungsreisen auch auf Ungewohntes oder sogar Ungeliebtes stoßen.

Kurzbeschreibung Bier ist kein Getränk, sondern ein Nationalheiligtum Jens Sparschuh Ein Literatur- und Kunstereignis: 52 Autoren und Autorinnen und 52 Künstler und Künstlerinnen preisen den ganz besonderen Gerstensaft. Ein außergewöhnliches Buch für Genießer der Literatur, der Kunst und eines köhnen Biers: 52 Biere werden vorgestellt, für jede Woche des Jahres eines, mal Pils, mal Weizen, mal aus dem Norden, mal aus dem Süden. Allerdings führen nicht Brauer oder Wirte ihr Wissen vor, sondern Thekenkenner der ganz anderen Art: 52 Künstler haben ein Bild gemalt, ein Foto bearbeitet, eine Skulptur geschaffen; 52 Autoren haben einen Text geschrieben - alles exklusive Originalbeiträge für dieses opulente Buch. So ist eine einzigartige Mischung entstanden, ein literarischer Leckerbissen und zugleich ein ungewöhnlicher Kunstband. Mit Beiträgen von Alban Nicolai Herbst, Patrick Roth, Jens Sparschuh, Thomas Lang, Annette Mingels, Keto von Waberer, Gert Loschitz, Tanja Dckers u. v. a. Mit Kunst von Johannes Grtzke, Elvira Bach, Gustav Peichl, Nikolai Makarov, Jim Avignon, Hella de Santarossa, Kani Alavi, Mike Steiner, Peter Herrmann u. v. a. Prolog. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. WO BIER IST von Marcus Braun Der Augenschein hilft bei dieser Sache überhaupt nicht, die Erkundung muß im Inneren stattfinden, deshalb fackelten wir auch nicht lange, sondern schickten die ersten Liter auf den Weg. Windhuk begann auch irgendwann zu sprechen: Die Bierkunde der Neuzeit leidet an einem großen Mangel: Sie studiert das Bier auf eingehendste nach allen Richtungen hin, zersplittert und zertrümmert es fast in Atome und verliert sich dabei in Haarspaltereien, Spitzfindigkeiten und damit in allerlei Systeme. Eine Pause füllte er mit einem Trinkgerusch, war das deshalb eine Trinkpause? Das verhielt sich wohl wie mit den Untiefen. Mir gefiel auch die Stelle, an der von den Atomen die Rede war, sehr gut. über dem wenigen Wesentlichen und dem vielen Unwesentlichen, das die Wissenschaft dabei herausbringt, vergißt sie aber die Hauptsache, nämlich die uralte Wahrheit, die alle Naturvölker erkannt haben, und die dem unbefangenen Laien nie abhanden gekommen ist, daß das Bier das belebende Prinzip des Organismus darstellt (Trinkpause) und daß das Leben entflieht, sobald das Bier aufhört. Diese uralte Bezeugung, einst Consensus omnium, teile auch ich. Ob man sich dabei das Bier als eigenes Wesen oder als die bewegende und belebende Kraft vorstellt, ist unerheblich. Ich stelle daher scharf in den Vordergrund: Das Wesen des Bieres ist die Belebung. Das Bier kommt deshalb jedem Lebewesen ohne Ausnahme zu. Ich erwähnte schon im kurzen geschichtlichen Überblick, daß bis auf Descartes kaum jemand an der Richtigkeit dieses Satzes zweifelte und erst nach diesem Afterphilosophen das eigentliche Wesen des Bieres in Vergessenheit geriet. Diese Volte fand ich etwas gewagt, um nicht zu sagen unmotiviert, aber wo Bier ist, ist der Kurzschluß nicht weit. Das Bier vermittelt den Logos allen Lebewesen, sowohl den einfachen Einzelligen, wie den verwickelten aus Milliarden der verschiedensten Zellen bestehenden menschlichen Organismus. Hatte ich das gesagt? So geht das noch nicht, das Bier muß in eine Fiktion (wie in ein Gefäß, Glas, Flasche oder Mensch) gebettet oder gefüllt werden oder was immer, so ist das einfach nur Quatsch, dachte ich und, wen wunderts, trank. Windhuk trank. Ich trank. Wir tranken. So ging das noch eine ganze Weile. Als wir nicht mehr

konnten, sagte Windhuk: In dieser Weise haben wir jetzt bis zum Ende hin jeden wesentliche Bestimmung des Bieres zu einem Kranze geordnet, den zu winden zu den wrdigsten Geschften gehrt, das die Wissenschaft zu vollenden im Stande ist. Denn im Bier haben wir es mit keinem blo angenehmen oder ntzlichen Spielwerk, sondern mit der Befreiung des Geistes vom Gehalt und den Formen der Endlichkeit, mit der Prsenz und Vershnung des Absoluten im Sinnlichen und Erscheinenden, mit einer Entfaltung der Wahrheit zu tun. Windhuk? Hegel? Ich konnte nicht mehr widersprechen. Das Bier war der Lohn fr die harte Arbeit im Wirklichen und die sauren Mhen der Erkenntnis. Wir lieen es gut sein. Wo soviel Bier ist, ist kein Platz mehr fr die Welt.